

Der Post vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am nächsten Zeitungsbefreiungstag
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr.
[Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Abstimmdirektorialer Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenpreise aber deren
Raum mit 30 Pfg., solche aber Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erhalten möglichst frühzeitig!
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 28.

Halle a. d. Saale, Montag, den 18. Januar

1904.

Zur Ausweisung des Pfarrers Desfor.

Die Ausweisung des eifassischen Pfarrers Desfor aus
Frankreich hat diesseits wie jenseits der Bogen viel Staub
aufgewirbelt. Es ist dabei interessant gewesen, zu beobachten,
dass in der Presse beider Länder das parteipolitische Moment
eine viel größere Rolle gespielt hat als das national-
politische.

Die deutsche literale Presse hat sich natürlich in den
schnelldringenden Ausdrücken der Entrüstung gegen den Präfecten
von Lunévüle und dessen obersten Vorgesetzten, den
französischen Ministerpräsidenten, gefallen, aber hinter der
Masse der Entrüstung lag eine ganz frohliche Miene
hervor. Das deutsche Zentrum hofft nämlich den Fall Desfor
zur Verwirklichung eines lang gehegten Wunsches verwerten
zu können. Die „Germania“ gibt diesem Wunsche auch
Ausdruck, indem sie schreibt, daß die Katholiken in Elsaß-
Lothringen immer mehr den Anschluss an die
katholischen Deutschlands und deren parlamentarische
Vertretung suchen würden; die Ausweisung Desfors werde
diese Umwandlung der Stimmung in Elsaß-Lothringen noch
beschleunigen.

Handelt es sich hier um das selbstliche Interesse des
Zentrums, so könnte man sich vom allgemeinen national-
deutschen Standpunkte aus gewiß auch an und für sich da-
rüber freuen, daß die Elsaß-Lothringer die Ausweisung
Desfors als einen künftigen Frankreichs empfinden, und
daß dadurch ihre Sympathien für dies Land erheblich
herabgemindert werden. Dieser Gesichtspunkt ist es auch,
von dem aus die nationalökonomische Opposition in der
französischen Kammer und in der Presse das Ministerium
Combes angeht. Wähler Frevel gegen die Ehre Frank-
reichs, einen Elsaß-Lothringer vom Herren Frankreichs fort-
zuschleppen, zu dem er liebendwillig sich geflüchtet hätte.

So planlos die diese Auffassung auf den ersten Blick
erscheinen mag, so wäre sie doch vom national-ökonomischen
Standpunkte aus zu erwägen. Vom chauvinistisch-
französischen Standpunkte aus ist verhältnißmäßig charakteristisch
es, daß der literale in Strafburg erscheinende „Elzévir“
schreibt: „Nichtwahr, wenn in Elsaß-Lothringen wirklich noch
jemand jemand existieren sollte, der über einen letzten Rest
protestantischer Gemüthsart verfügte, die Vorkommnisse, die
sich nun schon seit Jahren Tag für Tag in Frankreich ab-
spielen, die Vertreibung der Orden, die Entschließung der
Schulen, die Ausweisung Fremder usw., alle diese Dinge
sind geeignet, dem Frankreich von heute fast alle Syn-
pathien zu rauben.“

Es sollen also den Franzosen nicht schlechthin und für
immer alle Sympathien entzogen werden, sondern das
„Frankreich von heute“ soll „fast“ aller Sympathien beraubt
werden. Wie aber, wenn das Frankreich von morgen ein
ganz anderes ist? Wenn irgendwo, so hat in Frank-
reich die Behauptung, die der katholischen Kirche zu teil
wird, fast unausgesetzt gewechselt. Bald war die Kirche
vollkommen obnmächtig, bald herrschte sie unbeschränkt in
den Ministerien, in der Schule, im Heere. Wohl hat die
antikeristische Richtung nun schon seit etwa drei Jahren
Behandlung, ja, sie hat sich sogar fortgesetzt verschärft, aber
damit ist nicht die geringste Garantie gegeben, daß nicht
vielleicht in wenigen Jahren eine vollständig andere Richtung
in Frankreich am Ruder ist und daß nicht möglicherweise
dann Herr Desfor, falls er Lunévüle seines Besuchs
würdig, vom Staats wegen Ehrenpensionen errichtet werden.
Dann dürfte mancher literale Elzévir, der sich jetzt plötzlich
seiner deutlichen Abhängigkeit entzieht, wieder ohne Ver-
sinnen zu den französischen Sympathien zurückkehren. Hat
ja noch vor wenigen Jahren die „Köln. Volksztg.“ zugesehen
müssen, daß gerade die katholische Weltanschauung in den
Heidenschland Träger der Sympathie für französisches
Wesen ist.

Mit einer solchen Zurechnung „auf Zeit“ ist sicherlich den
deutschen Interessen wenig gedient. Wir wollen, daß die
Elsaß-Lothringer sich als Deutsche fühlen, um ihrer Ab-
stammung willen ebenso wie in der Anerkennung des
historischen Genordenen, und wir wollen nicht, daß ihre An-
hänglichkeit an Deutschland davon abhängt, welcher Wind
gerade in Frankreich weht. Trotzdem ist es keinem Zweifel
unterlegen, daß die Zurückschiebung der Elsaß-Lothringischen
Sympathien zu den literalen Frankreichs das Ihre zur
Schwächung der Einigkeit der Deutschen zu Frankreich be-
tragen wird und diese Schwächung wieder zurückzuführen werden
auf ihre Reichthümer. Freilich diejenigen Literale, die ihre
Sympathien nicht nur der jeweiligen Politik haben oder
drüben rüden, sondern über uns so wertlos, wie sie es für
Frankreich sind. Aber man darf hierbei nicht vergessen, daß
die Tradition bei diesen Sympathien eine Rolle spielt. Der
kommenden Generation wird die einmal eingeleitete Zurück-
schiebung Frankreichs schon von klein auf eingeleitet, während die
Bewandlung dazu allmählich in Vergessenheit gerät. So
ist allerdings zu wünschen, daß noch recht viel Dehors aus-
gewiesen werden. Soviel zeigt die Ausweisung, daß man
haben wie drüben mit der Centralität zu brechen
aufängt, in der bisher das Verhältnis Frankreichs zu Elsaß-
Lothringen aufgeführt worden ist, und daß nächstens politische
Erwägungen die Alleinherrschaft der Nevada-Zdee zurück-
drängen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser machte am Sonntag nachmittag eine Aus-
fahrt, besuchte das Ritter von Prof. Dr. Wegmann und be-

sichtigte am Großen Stern in Tiergarten eine Kaffeehaus-
terrasse des dort aufgestellten Subterebanens. Er hat dem
Senator Böttger in Altona, der dieser Tage mit seiner
Gattin die goldene Hochzeit feierte, die große goldene Ge-
schloßkammerbesuche verliehen. Ein besonders Geschenk der
Kaiserin bestand in einer Brochüre, in welche die Kaiserin
eigenhändig einen Spruch mit Widmung geschrieben hatte.
Der Kaiser hat auch dem Herzog Friedrich von
Sachsen-Altenburg dem Vater der Kaiserin, besonders be-
sonnend, worauf die Kaiserin auch in ihrer Widmung Bezug
nimmt.

Ueber die Landtags-Gründung.

vom Sonnabend wird noch berichtet: Im glänzend beleuchteten
Weihen Saal vor dem neu, im Still Schön Friedrichs I.
ererbte Parkgebäude mit dem prächtigen Saalgebäude
gesetzt. Den höchsten Decken solitäre Zephyr. Die Schloss-
garde-Kompagnie war dem Thron gegenüber mit der
Hohe aufmarschiert. Neben dem Thron standen die Leibpagen
des Kaisers. In der großen Loge, wo Bischof-Obererzkanzler
v. v. Kniebeck die Kommissen machte, fanden sich ab-
weilende Diplomaten ein. Von der Stoppel her lang das „Wit-
telmann von Bayern“ die Schloßgarde inspizierte. Im großen
Saal erschienen um 11 Uhr der Kaiser und die Königin. Zwei
obliche Zeremonie in Wappentüchern eröffneten den Tag, die Herren
des großen Kortesits folgten, dann der Kaiser in Garde du
Korps-Uniform, der Kronprinz, die übrigen hier anwesenden
Prinzen, der Reichskanzler, die Minister, die Herren des Ge-
setzes. Der Zug bewegte sich durch den Weihen Saal nach der
Bühnen-Loge hin, überreichte dem Kaiser die Kronen-
eide. Abgeordnete aller Häuser traten sich so abwechselnd wie nie
eingehunden. Militär- und Zivil-Uniformen waren neben dem
Frau recht stark vertreten. Als bald erschienen die Mitglieder
des Staatsministeriums wieder und nahmen links neben dem
Thron Aufstellung. Die Mitglieder der beiden Häuser bildeten
in blauen Schuhen einen Halbkreis um den Thron. Dann
richtete die Kronen-Loge von neuem ein. In gleich feier-
lichen Zug, die Zeremonie voran, setzte der Kaiser, die Königin
und das Gesolge zurück. Die Prinzen traten rechts neben den
Thron, der Kronprinz diesem zunächst. Herr von Montsuffel
brachte das Kaiserbuch aus, das fröhlich aufgenommen wurde.
Der Kaiser trat vor den Thron und bedeckte das Haupt
mit dem Helm. Der Ministerpräsident, der die Uniform der
Bauer Prinzen trug, überreichte dem Kaiser die Kronen-
eide. Der Kaiser verlas mit lauter Stimme. Die Rede wurde
mehrfach von Bravorufen begleitet, besonders auch am Schluss.
Der Ministerpräsident erklärte den Landtag für eröffnet. Wäh-
rend der Kaiser und der Hof den Saal verließen, brauchten ihm
Hochrufe nach. Das alte anwesende Mitglied des Abgeord-
netenhauses, Schaffner, hatte das Wort abgedruckt.
Am Verzehnhause nahm der Kaiser zu 30- und 40-
hause die Wohl zum ersten Präsidenten mit folgenden
Worten an:

Sie haben mit ein so großes Vertrauen und eine so hohe
Ehre erwiesen, daß ich mich verpflichtet fühle, das Mandat
anzunehmen. Ich tue es zwar mit schwerem Herzen, denn
wenn man in 77. Lebensjahre steht, so wird man mit
der Zeit, die man noch übrig hat, sehr haushälterisch sein
müssen. Ich habe aber auch geglaubt, daß einer der Zentren
des hohen Hauses verpflichtet ist, seinen Pflichten zu
entsprechen. Ich bin der festen Überzeugung, daß ich Ihres
Platz und Ihre Hilfe bedürfen werde. Ich erkläre aber
ausdrücklich, daß ich mich ganz als Diener des hohen Hauses
ansehen werde und mich freuen werde, wenn meine Tätigkeit
eine erwünschte sein wird. (Beifall.) Ich nehme an, daß
Sie alle mit mir darin einer Meinung sind, daß es gerade in
der gegenwärtigen Zeit, wo die Interessen der Nation zu
dieser hohen Haus vor allem die Verpflichtung hat, Treue zu
Leben und die Welt zu leben. (Beifall.) Wenn
wir das nun ausführen können, so wird das, glaube ich,
im Lande einen freundlichen Wandel finden, denn wir sind die-
jenigen, die an erster Stelle bemüht sind, sich alle treue und
monarchische Männer zu beschaffen. (Beifall.) Ich
bin in der Lage, daß wir die Interessen der Nation zu
Veranden unserer Tätigkeit das erreichen werden, was wir
anstreben. Unsere Beratungen erstrecken sich über alle mög-
lichen Fragen, die durch die Wissenschaft und andere Elemente
hier vertreten sind. Darum glaube ich hoffen zu dürfen, daß
die rege Tätigkeit der Herren, die als Korporation bei uns
sind, zum Segen dieses hohen Hauses ausschlagen möge.
Nun bin ich in der Lage, daß wir die Interessen der Nation zu
lichter Weise verfahren, daß ich und das Ministerium
Tätigkeit und jederzeit bereit sein werde, und ich werde
keinen Moment vorübergehen lassen, einen Augenblick die hohe
Staatsregierung zu richten, wenn es sich darum handelt, die
Interessen dieses hohen Hauses zu vertreten. Ich bin sehr
überzeugt, daß von beiden Seiten immer für das Vaterland
Gedächtnis erreicht werden kann. Ich bin in der Lage,
Wunsch, suchen ich in halber Überzeugung die Gesetze zu
regeln, sondern ich werde mich bemühen, in ruhiger,
neuer Weise die Tätigkeit zu entfalten, die unersetz-
lich nötig ist, um vertrieben zu leisten. Ich empfehle mich
Ihren Wohlwollen und vernehre Ihnen, alles zu tun, was
dem Hause zum Nutzen und zur Ehre gereicht. (Beifall.)

Zum Anstich der Herreros.

Die gefahrvolle Lage in Deutsch-Südwest-
afrika hat außerordentliche Maßnahmen zur Folge gehabt.
Zur Verewung in Südwestafrika werden auf Befehl
des Kaisers in Kiel und Wilhelmshaven je 250 Mann der
Marineinfanterie nebst den zugehörigen Offi-
ziere mobil gemacht. Die 2. Matrosen-Division wird
außerdem ein Detachement mit vier Wachschiffen-Ronnen stellen.
Die Abfahrt ist mit einem Dampfer des Norddeutschen
Lloyd für Donnerstag, den 21. Januar, von Wilhelmshaven
aus geplant.

Zur Verewung Ostindien schreibt die „Nord. Allg.
Sta.“:

Ostindien liegt nicht bloß der Bahnlinie Swakopmund-
Windhoek am Swakop, der nach dem mit Samuel Maharero
im Jahre 1894 abgeschlossenen Vertrag bis zu dem 75 km
weiter östlich gelegenen Großherzog die Grenzlinie des
Herzogtums bilden soll. Nach der letzten uns bekannt-

wordenen Angabe lebten in Ostindien 89 Deutsche und
6 Kapländer. In der Südwelt der Siedlung liegt der
ausgedehnte, feingebirgige Gebirgszug der Nama-
Gebirge, die im ganzen Ostindien an der
Bauerei treibt. Das Gebiet hat einen etwa 80 Meilen
langen, der zur Verteidigung mit Schießbänken versehen ist.
Das literale Kommissariat liegt am linken Ufer des von
Nordherber hier in den Swakop mündenden Kunene. Die
Siedlung ist die Wüstung der Wüstung, die hier seit 1849
als Station und eine halbe Meile entfernt die Siedlung
die Zahl ihrer Gemeindeglieder wurde 1903 mit 764
Köpfen besetzt. Die farbige Bevölkerung setzt sich
aus Hereros, deren Kapitän Jochims heißt, Berg-
damara und einigen Bakoras zusammen. Kabas, von
10 bis 15 Meilen von Swakop am Ufer des, ist
eine 47 Meilen weitlich von Karibb gelegene Eisenbahn-
station. Der Ort wurde im Jahre 1887 gegründet und ist
identisch mit S. Range, der 1903 in Kleinbama (westlich von
Großherzog) eine Weltwirtschaft und einen Kaufmann be-
setzt. Waterberg liegt sechs Tagesreisen mit dem Ochsenwagen
nordöstlich von Omaruru am Fuße des langen Waterbergs.
Die dort lebenden Hereros, deren Zahl auf 1000 Köpfe ge-
schätzt wird, liegen unter dem Kapitän Kamdammit.
Gedächtnis der Hereros, die Kreuzer „Umbine“ und „Hamburg“
sind anwesend, nach Südwestafrika. Auch an der
Entsendung eines Zuges der Eisenbahn von der
Armee wird gedacht. Im Reichsministerium findet heute eine
Beratung statt, an der der Flottenchef Admiral Köhler teil-
nehmen wird.

Politisches.

Die Münchener Abendblätter besprechen den sensationellen
Antrag des Grafen Wolf, betr. die Aufhebung des Wahl-
rechts der Geistlichen. Die Münchener Neuesten
Nachrichten vermuten, daß der Antragsteller hauptsächlich
eine Bekämpfung des passiven Wahlrechts wolle, und bemerkt,
welche Vorgänge und Entscheidungen den Antrag in den Augen
aller, denen die Religion so hoch steht, um sie zum Spielball
und Deckmantel politischer Parteien zu erwidern, zu einem
sohlig zu erwidern zu machen, weiß jedermann in Bayern. Am
Schluss des Artikels werden die Bestimmungen von Belgien,
England, Spanien und anderen Staaten aufgeführt, welche
die Beschränkung des Wahlrechts der Geistlichen kennen. — Die
„Allgemeine Zeitung“ meint, Graf Wolf beweist mit der
Anbringung des Antrages unter den obwaltenden politischen
Verhältnissen einen sehr unangemessenen Mut. Der Antrag
würde in seiner Tendenz mit vollem Rechte auf die Verwirrungen
hin, welche die Verteilung an den politischen Kämpfen unter
dem Namen der Aufhebung des Wahlrechts an der Spitze hat.
Das Blatt betont, daß Graf Wolf fernerzeit die von der Mehrheit
der Kammer gestrichenen 100,000 M. für den Aufhebung des
Wahlrechts in der Verfassung zu stellen hat, und legt
obenan die Bedenken hervor, die den Antrag im Wege des
Gesetzes der Antrag nicht, eine Mißhandlung, die am allerhöchsten
von den hochgebildeten friedliebenden Geistlichen selbst
empfinden werden, vor der Kammer der Reichstags so nach-
drücklich zur Sprache zu bringen, dann würde wenigstens etwas
erreicht. — Der literale „Vaterland Kurier“ erwidert in dem
Antrag eine schwere Verletzung der Geistlichen, die unter ein
Ausnahmestück gestellt werden sollen. Von der Annahme des
Antrages könne keine Rede sein; seine Einbringung sei von
sympptomatischer Bedeutung und ein schwerer politischer Fehler.
Graf Wolf stehe auf dem Kopf und sei ein sehr feinfühlig
Dierzeimonenmeister. Man müsse für gewöhnlich annehmen,
daß ein besonnenes Politiker einen Antrag dieser Art nicht stellen
ohne mit den ihm nachstehenden Parteien Rücksicht genommen
zu haben. Die Unterstützung hierüber sei das Wichtigste an der
Sache. — Die „Allgemeine Zeitung“ bemerkt, der Antrag
ist sehr gut gemeint, da er für die Zukunft eine Bekämpfung
von Politik und Religion verhindern wolle, aber er geht doch
zu weit.

Die Stiefelträger in der bayerischen Streit-
kräfte werden im Haag, wie von dort berichtet wird, vom
13. bis zum 17. Februar zusammenzutreten, um sich über das
Urteil schlichtig zu machen.

Die Norddeutsche Allg. Ztg. bespricht von neuem:
Minister Stadl war vor Begründung des Kaiserbundes
in Bremen. Seine bereits für den Sommer geplante Reise
wird sich infolge längerer Abwesenheit der Großherzoglichen
Residenzen bis zum 6. Dezember, sie fand aber mit der Ver-
gründung des Kaiserbundes außer Zusammenhang. Seitens
des Großherzogs sei überhaupt mit Stadl kein Wort über
Künftige Gelegenheiten geredet worden.

Nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ ist General-
Döberl v. Wittich ins Verreihenhaus beurlaubt worden.

Kirche und Schule.

In Oberbayerischen verlaute, daß demnach die
Anwesenheit für die Erstellung des Professorenkreises
nicht mehr wie bisher von dem Datum der erfolgten Anstellung,
sondern von dem der erfolgten Anstellungsfähigkeit an gerechnet
werden soll. Ein entsprechender Ministerialerlass dürfte in
kurzer Zeit eintreffen.

Parlamentarisches.

Die Fraktion der Freikämmerer Volkspartei hat sich
konstituiert und zu Vorsitzenden die Abg. Fischer, Müller
und Richter gewählt. Die Fraktion hat folgenden Antrag
im Abgeordnetenhaus eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die be-
stimmte Erwartung auszusprechen, daß die künftige
Staatsregierung keine Verewung einer Anweisung zum
Lottieren unter den Sparenen zur Verewung einer
mit Sparten verbundenen Prämienverewung
verbinden wird.

Zu dem Projekt des Spartenkreises selbst äußert sich die
„Vremstg.“ in bemerkenswerter Weise. Sie schreibt:
Nun, die öffentliche Meinung ist vom Gegenteil überweilt!
Die Autorität des Herrn Scherl kann demgegenüber nicht

Magistrat auf den unentgeltlichen Erwerb der bisher benutzten...

Witterung, 17. Jan. (Sektion. - Abdruck. Ober-...)

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Witterung, 17. Jan. Städtisches. - Deletere. -

Advertisement for 'Der vorragend günstigste Gegenstand. Ein grosser Posten schwarzer und farbiger Alpaccas...' by Brunner & Benjamin.

Auf vielseitige Anfragen betr. unseres Ende November erlassenen Preisausschreibens teilen wir ergebenst mit, dass wir nach erfolgter Sichtung und Prüfung der hierauf eingegangenen 110,867 Namen das Resultat der getroffenen Wahl bekannt geben werden. Allen verehrlichen Einsendern verbindlichsten Dank.

Matheus Müller

Eltville a. Rh.

WOLFFLEBERANT
S. Maj. d. Deutschen Kaisers
Ihrer Majestät d. Könige
von Bayern, Sachsen,
Württemberg etc.
Gegründet 1838.

Germania-Sect
Extra-
Champagne.

An Qualität
u. Preiswürdigkeit
unübertroffen.
In Deutschland
auf Flaschen gefüllt.

Im
Einschreib-Albums,
Poesie-Albums,
Geschichten,
Stammbuchsblumen
für Wiederverkäufer und im
einzelnen
billigste Bezugsquelle.
Albin Kuntze,
Schmiedstr. 24.

Paris 1900: Grand Prix

R. WOLF. MAGDEBURG- BUCKAU

Patent- Heissdampf-
Locomobilen bis zu 400 Pferdekraft.

Dauerhafteste, zuverlässigste und billigste Betriebskraft.
Anlage- und Betriebskosten billiger als bei
stationär. Dampfmaschinen u. Generatorgas-Anlagen.
Verwendung jedes Brennmaterials. — Grosser Kraftüberschuss.

Vertr.: Herrn. Gereke, Leipzig-Gohlis, Aeusserer Hallestr. 38.

Mass-Anzüge.

Durch vortheilhafte Einkäufe
bin ich in der Lage, Billiger
wie jede Konkurrenz
Anzüge nach Maß
von **22,50** Mark
an
zu liefern.
Bekannt gute Verarbeitung
und tadelloser Sitz wird garan-
tiert. Es liegt also in jeder-
manns Interesse, sich nicht
schlechter anzusehen, was
ohne Kaufmanns — gern ge-
heißt wird.

G. Paul,
Gr. Ulrichstr. 21, 1 Cr.,
Seiteneingang.

Haardekorationen
zu Karneval u. a. Festlichkeiten führt
und **Karl Drenkow,** Defo vater,
Prinzenstraße 17.

ff. echte Regensburger Würste,
Paar nur 25 Pf.,
echte Frankfurter nur 30 Pf.,
feinste Wiener Würstchen,
Paar 15 und 20 Pf., 4 Paar 50 Pf.,
Wiener Würstchen in Dosen,
sterilisiert, hochfein, lange haltbar,
30 Paar 3 Pf., 10 Paar Dosen 2,35 Pf.,
feinsten russ. u. ital. Salzt,
feinsten frischen Tafelanschnitt,
Süß-Koteletts, Gans in Gelée,
a Pfund 20 Pf.,
Del. Weinsülze, Pfund 80 Pf.,
a Stück 20 Pf.,
off. **Gustav Friedrich,** Bärgrasse.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poesneck.

Eine hochelegante
**Speisezimmer-
Einrichtung,**
1 Stuhl, 1 Kauschweil-Fisch, 1 Silber-
schrank, 1 Korb, 18 Stühle, 1 Spei-
gel, alles noch sehr gut erhalten,
breiswert zu verkaufen.
Geisstraße 25.

Wegen Auflösung unserer Wäschefabrik
Fortsetzung des Ausverkaufes
sämtlicher Waren-Bestände zu Herstellungspreisen.
Vorzüglich in großer Auswahl:
Tischwäsche, Handtücher, feine Bettwäsche,
sowie sämtliche Arten Leibwäsche.
Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.
Ebenenerkennung sehr billig zum Verkauf.
A. J. Jacobowitz & Co.,
Magdeburger Str. 3, 1 Trepp., gegenüber Wintergarten.

Ingenieurschule Zwickau Königreich
Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.



Man verlange
Apfelsinen.
Keine Schlenkerware.
Zwei Eisenbahn-Waggon
Ladungen 400 Zentner
wieder frisch eingebracht.
Nur wirklich gesunde erfrischende süße
Für Wiederverkäufer
billigste Preise.
Nur **Rannischestr. 3,** Ein-
gangs-
Dof.
Prompter Verz. u. auswärts.
Bei Abnahme v. 100 Ztr. Ladungen
bedeutend ermäßigte Engrospreise,
ff. 300 er Messina-Zitronen,
a Ritz 9,50 Pf.
Serner empfehle großes Lager
hochfeiner Tafel- u. Weichschaläpfel.
Hermann Schuhl,
Rannischestr. 3.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Verkäufe: 1901:—945 1902:—1116
Locomobilen

Filiale: Berlin W. 8, Friedrichstraße 185.

DAVID'S MIGNON-KAKAO.
p. 1/4 Pfd. 1.60, 1.50, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pf.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Blasen- u. Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades
Brückena u., sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückena u.
Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heil-
wirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-,
Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen
Schwächen der Harnorgane. — Die Quelle ist
seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erschließt in allen Apotheken u. Mineralwasserläden. Schutzmarke

Nach neueren Erfahrungen ist Wernarzer Wasser auch
ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuri-
tischer Exsudate.
Hauptniederlage in Halle bei Herren **Helmbold & Co.**

Vorräthe sind:

FRANZ GERLEBOCK Briketts **FRANZ GERLEBOCK**

univer neuen Fabrik.
Bedeutende Heizkraft, wenig Asche, kein Geruch, kein Ruß.
**Gewerkschaft Franzkohlenwerk,
Gerlebock.**

Wein-Plintion.
Dienstag den 19. d. M. nachm.
2 Uhr, verleihe ich in meinem
Auktionslokale Geisstr. 39 für den
Abicht hier zwei reichh. ang. Bar-
abgabe 1 großen Kasten hochfeiner
Wernarzer u. Wernarzer.
Preiszahlung von 12 Uhr ab.
Ernst Stemmler, Versteigerer,
Bureau: St. Ulrichstr. 32.

Auktion.
Dienstag den 19. d. M. vorm. 10 Uhr.
verleihe ich Geisstr. 39 wegen Ge-
schäftsauflösung freiwillig meistbietend
neuen Veräußerung:
1 Arbeitssped, braune Zinte,
aukt. mit
Geld für 1 Glasbierverweilen (wie
neud. 1 Arbeitssped, 1 Tafel-
wagen (15 Ztr. Tragkraft), 2
Stahlhebelzweige, 1 Dezimalwaage
mit Gew., 1 Herren-Handrad etc.
Die Gegenstände sind wenig ge-
braucht und von 8 Uhr ab zu be-
sichtigen.
Ernst Stemmler, Versteigerer,
Bureau: St. Ulrichstr. 32.

Ebenbürtig
den besten Chocoladen-Marken

Diadem-Chocolade { „delicat“ Tafel 30 Pfg.
 { „superb“ “ 40 “
 { „exquisit“ “ 50 “

Sahne-Chocolade = Tafel 30 Pfg.

Selika-Chocolade { hellblau Packet 40 Pfg.
 { grün “ 50 “
 { braun “ 75 “

Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Pensionat u. höh. Zuchtstätte Villa Mahr, Bad Hmenau i. Thür.
Gründl. wissenschaftl. u. wirthschaftl. Auszubild. Individ. Behand-
lung. Fremdw. und Einzelzimmer im Sommer. Aufenthalt
für Schwach-, Blutmangel-Kinder u. J. Mädchen (freie, kräftige Ge-
bäude, reichste Substanz, 550 Meter, selbsteing. Bunterkies).
Zahl. u. n. groß. Anstalten in die herrliche, unendliche Umgebun-
gen. Familientheil. Vorz. Empf. blühender, Spielzeit und
Reizplan durch **Martina Mahr,** nov. Schulärztin.

Bedeutender Eingang
Neuester Blusenstoffe. **Seidenhaus Georg Schwarzenberger**
Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

